

## Sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen

# Kommunikation

### KURZBESCHREIBUNG

Sexualisierte Gewalt ist die am stärksten versteckte Form der Gewalt. Denn oftmals werden Beobachtungen oder Vorfälle nicht angesprochen. Dabei spielen zum Beispiel Scham, Unsicherheit oder die Sorge, als überkritisch zu erscheinen, eine Rolle. Auch kann es schwierig sein, die richtigen Worte zu finden, besonders wenn Vorgesetzte, Kolleginnen oder Kollegen sich unangemessen verhalten. Für den Umgang mit Vorfällen ist eine offene und vertrauensbasierte Kommunikation aber maßgeblich. Diese trägt auch dazu bei, weiteren Vorfällen vorzubeugen.

Die Fallbeispiele sollen eine kritische Diskussion darüber anregen, wie eine hilfreiche Kommunikation im Umgang mit sexualisierter Gewalt gestaltet sein und was diese behindern oder fördern könnte.

### DURCHFÜHRUNG

#### — Zielgruppe

- Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen
- Auszubildende für Pflegeberufe

#### — Zeit

- Arbeitsblatt: 15 Minuten
- Diskussion: 45 Minuten

#### — Ablauf

- Vorbereiten**
- Material bereitlegen: Arbeitsblatt, Stifte, Karteikarten, Flipchart/Tafel/Pinnwand
  - Intention der Aufgabe und Diskussion sowie Vorgehen erläutern

- Durchführen**
- Fallbeispiel auswählen und lesen
  - Gedanken zur Kommunikation in den Fallbeispielen notieren
  - Erfahrungen der Teilnehmenden mit ähnlichen Situationen in der Praxis sammeln
  - in der Gruppe diskutieren, ...
    - was eine offene, vertrauensvolle und aktive Kommunikation fördern kann
    - was die Kommunikation zu Sexualität und sexualisierter Gewalt erschwert
    - wie man Beobachtungen und Vorfälle zielgruppengerecht ansprechen kann
    - was bei der Informationsweitergabe zu beachten ist
    - welche Folgen unzureichende Kommunikation haben kann
    - was man bei Problemen in der Kommunikation tun kann
  - Ideen auf einem Flipchart, einer Tafel oder Pinnwand sammeln

- Nachbereiten**
- Ergebnisse der Diskussion in Leitungsrunden/Qualitätszirkel einbringen und ggf. für die Erarbeitung interner Richtlinien nutzen, z. B. zu Meldewegen

### WEITERE INFORMATIONEN

ZQP-Arbeitsmaterial zur Pflege-Charta und zur Sicherheitskultur in der Pflege mit Arbeitsblättern zum Umgang mit Kritik, zur Kommunikation in der Pflege sowie zum beruflichen Selbstverständnis: [www.zqp.de/pflege-charta](http://www.zqp.de/pflege-charta) und [www.zqp.de/pflegedienst-sicherheitskultur](http://www.zqp.de/pflegedienst-sicherheitskultur)



## Sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen

# Kommunikation

### FALLBEISPIEL 1

#### Kommunikation im Team

A. arbeitet seit ein paar Wochen im Pflegeheim. Dabei hat sie immer wieder Situationen beobachtet, die ihr gar nicht gefallen. Zum Beispiel kam sie neulich zufällig dazu, als die Kollegin V. aufgebracht ein offenbar privates Telefonat führte. Die Bewohnerin hatte sie derweil halbnackt und verstört im Bad sitzen lassen. Als sie A. bemerkte, sagte V.: „Ich hab’ alles im Griff. Ihr guckt schon niemand mehr was weg.“ Zuvor hatte A. einmal im Pausenraum aufgeschnappt, wie V. über einen Bewohner hergezogen ist, der nicht von einem Mann gewaschen werden will. Es gab einiges Gelächter. Der Umgangston scheint auch sonst recht locker zu sein: Kürzlich hat sie mitbekommen, wie ein Bewohner einer sichtlich erschrockenen Bewohnerin beim Vorbeigehen einen Klaps gab und sagte: „Na, meine Hübsche, kommst du heute mal auf einen Absacker zu mir?“ Ihr Pflegedienstleiter, der in dem Moment neben ihr stand, kommentierte das mit den Worten: „Sie sind aber wieder vital heute, mein Lieber!“ und zu A. gewandt: „Er hat früher in einer Bar gearbeitet und flirtet immer noch gerne!“ Jetzt weiß A. nicht, wie sie damit umgehen soll. Eine andere Kollegin hat nur ratlos mit den Schultern gezeitelt, als sie ihr davon erzählte. A. fragt sich mittlerweile schon, ob sie vielleicht zu empfindlich ist.

### FALLBEISPIEL 2

#### Kommunikation mit Bewohnerinnen/Bewohnern und Angehörigen

Vorgestern kam es beim Tanztee zu einem Vorfall. Herr K. hat beim Tanzen mehrfach versucht, eine Bewohnerin auf den Mund zu küssen. Sie wirkte angewidert und hat um sich geschlagen, während er sie weiterhin festhielt. Ein Pfleger hat die Situation zufällig beobachtet und ist eingeschritten. Nach und nach stellte sich heraus, dass Herr K. auch gegenüber anderen Bewohnerinnen schon aufdringlich geworden war. Er setzt sich beispielsweise auf der Couch sehr dicht neben andere, auch wenn noch viel Platz frei ist. Beim Tanztee sucht er sehr engen Körperkontakt mit seinen Tanzpartnerinnen.

Pflegedienstleiterin M. möchte in der Teamsitzung darüber beraten, was sie wegen des Verhaltens von Herrn K. tun können. Es wurde bereits versucht, mit ihm darüber zu sprechen. Doch es scheint nicht bei ihm anzukommen. Sollten sie vielleicht auch mit seiner Tochter darüber sprechen? Als der Ehemann einer Bewohnerin diese gebeten hat, auf ihren Vater einzuwirken, habe diese nur abweisend entgegnet: „Mein Vater macht sowas nicht.“ Der Ehemann hat daraufhin aufgebracht von M. gefordert, dass seine Frau endlich besser geschützt werden müsse. M. hat sich bemüht, ihm die Schwierigkeiten der Situation nahezubringen, aber er hat nur wenig Verständnis gezeigt.

